

## Blickpunkte

Buchloe

**Anmeldung zum Repair Café und zur Handyberatung**

Im Repair Café in Buchloe findet am Samstag, 11. Januar, von 12 bis 16 Uhr der Reparaturtag statt. Am Freitag, 10. Januar, von 13 bis 16.30 Uhr werden kostenlose Einzelberatungen für Fragen im Umgang mit Smartphones und Tablets angeboten. Das Thema dieses mal lautet „Speicher am Mobilgerät verwalten“. Außerdem gibt es Tipps zur Sicherheit im Internet. Eine Anmeldung ist am Mittwoch, 8., und Donnerstag, 9. Januar, von 14 bis 18 Uhr unter 08241/9129433 und per E-Mail an: anmeldung@repaircafe-buchloe.de möglich. (pm)

Buchloe

**Kolping sammelt Altpapier und Altkleider**

Die Kolpingsfamilie sammelt am Samstag, 11. Januar, im Buchloer Stadtgebiet Altpapier und gut erhaltene Gebrauchtkleider. Es wird gebeten, das Sammelgut in handlichen Päckchen bis 9 Uhr am Straßenrand bereitzustellen. Die Aktion ist nicht nur ein Beitrag zum Umweltschutz, sondern dient dem Verein auch als wesentliche und unverzichtbare Finanzierungsquelle. Helfer sind willkommen und können sich bei Ralf Ackermann unter der Telefonnummer 0176/45662340 melden. (pm)

Buchloe

**Erstes Treffen der Grünen im neuen Jahr**

Die Buchloer Grünen laden ihre Mitglieder und Interessierten zu ihrem ersten offenen Treffen im neuen Jahr ein. Dieses findet am Donnerstag, 9. Januar, ab 20 Uhr im Haus der Begegnung, Berliner Straße 50, Buchloe (Mehrzweckraum/Untergeschoss) statt. Diese offenen Treffen finden alle zwei Monate statt. Dabei werden aktuelle Fragen zur politischen Situation und zur Situation in Buchloe diskutiert. Diesmal steht die bevorstehende Bundestagswahl im Mittelpunkt des Treffens. (pm)

Türkheim

**Seniorenkino mit Kaffeeklatsch**

Der Film „Immer wieder Dienstag“ wird beim Seniorenkino am Mittwoch, 8. Januar, im Filmhaus in Türkheim gezeigt. Der Kaffeeklatsch beginnt um 14.30 Uhr, der Film startet um 15 Uhr. Zum Inhalt: Karins Leben wird auf den Kopf gestellt, als sie herausfindet, dass ihr Mann untreu war. Nach 40 Jahren Ehe und einem Leben mit Mann und Tochter beginnt Karin, ihre Existenz neu zu bewerten. Sie nimmt an einem Kochkurs teil und lernt den Chefkoch Henrik kennen. Inmitten von Gewürzen, brutzelnden Pfannen und berauschenden Aromen entdeckt Karin, dass es nie zu spät ist, den eigenen Träumen zu folgen. (pm)

Türkheim/Bad Wörishofen

**Der besondere Film: „Cranko“**

In der Reihe der besondere Film zeigt das Filmhaus in Türkheim am Mittwoch, 8. Januar, und in Bad Wörishofen am Dienstag, 14. Januar, „Cranko“. Beginn ist jeweils ab 20 Uhr. Zum Inhalt: Das Biopic mit Sam Riley widmet sich dem Leben des berühmten Choreographen John Cranko, der besonders in Stuttgart sein Können unter Beweis stellte. (pm)

## Beilagenhinweise

(außer Verantwortung der Redaktion) Einem Teil der Ausgabe vom Mittwoch, 8. Januar, liegen Prospekte von Kaufland in Landsberg und TCS-Telekommunikation in Kaufering bei.

Der Ausgabe vom Mittwoch, 8. Januar, liegt ein Prospekt von Möbel Inhofer in Senden bei.



Irmgard und Werner Schorer verstehen die Welt nicht mehr. Sie mussten Erschließungsgebühren für ein Haus zahlen, in dem sie schon 55 Jahre wohnen. Fotos: Thorsten Jordan

## Doppelte Erschließungskosten empören ein Rentner-Ehepaar

Ein Jahrzehnt lang haben sich Eheleute aus Holzhausen gegen erneute Erschließungskosten in Höhe von gut 27.000 Euro für ihr Grundstück gewehrt. Wie der Iglinger Bürgermeister die Forderung der Gemeinde begründet.

Von Vanessa Polednia

**Holzhausen** Irmgard und Werner Schorer leben seit 55 Jahren in ihrem Einfamilienhaus im äußersten Westen des Landkreises. Das Rentnerpaar hat gerne am Ortsrand von Holzhausen gewohnt. Doch diese Freude ist getrübt, seitdem vor über zehn Jahren parallel zu ihrer Hausreihe an der Flurstraße das Baugebiet „Schwabenweg“ ausgewiesen wurde und die Schorerer deshalb ein zweites Mal Erschließungskosten zahlen sollten.

„Die Zufahrt zu dieser Sackgasse wurde auf einem bestehenden Wiesenweg neben unserem Grundstück gebaut“, erinnert sich der 80-jährige Hausbesitzer. Gegenüber der neu gebauten Straße befindet sich das Haus der Nachbarn. Beide Parteien sind im Dezember 2012 zur Bürgermeistergesprächsstunde gegangen, um sich über die Konsequenzen als Anrufer zu informieren. „Dort hat unser Bürgermeister Först mündlich zugesagt, dass wir nichts bezahlen müssen“, versichern die Schorerer, ebenso wie einer der betroffenen Nachbarn im Gespräch mit unserer Redaktion.

Doch dann kam der Schock für die Hausbesitzer. Im weiteren Ver-

lauf der Erschließung habe Iglings Bürgermeister Günter Först verneint, jemals so eine Aussage getroffen zu haben. Die Schorerer schalteten daraufhin Martin Mielke, Landsberger Fachanwalt für Verwaltungsrecht, in die Angelegenheit ein. Denn die Gemeinde Iglings verlangte nun einen zu erwartenden Erschließungsbeitrag in Höhe von jeweils 21.000 Euro pro Eckgrundstück. Viele Anwaltschreiben wurden seitdem hin und her verschickt.

Der Fachanwalt erklärte 2015 nach Einsicht in die Unterlagen in einem Schreiben an die Schorerer: „Die rechtliche Überprüfung hat ergeben, dass Ihr Grundstück tatsächlich auch unter die Erschließungsbeitragspflicht fällt. Für das sogenannte ‚Erschlossen sein‘ genügt es nach herrschender Rechtsprechung, wenn an das jeweilige Grundstück lediglich herangefahren werden kann und das Grundstück dann von der Straße aus irgendwie betreten werden kann.“ Daran ändere auch ein Zaun oder eine Mauer nichts, so der Rechtsanwalt, der den Eheleuten deshalb riet, nicht gegen die Gemeinde zu klagen. Zahlen wollten die Schorerer dennoch nicht.

Danach wurde es um den Sachverhalt ruhiger, wenn auch nicht

auf dem neuen Schwabenweg. „Diese Straße wird überwiegend von den neuen Bewohnern benutzt. Uns bringt die Straße nur Nachteile, Wertminderung und Lärmbelästigung, da es sich um eine Sackgasse handelt“, berichtet der sichtlich empörte Rentner.

Nach einer Ankündigung zu Jahresbeginn folgte Ende November 2024 dann die Hiobsbotschaft. „Uns wurde ein Bescheid mit der Aussage ‚Sie sind jetzt erschlossen‘ zugestellt. Mit einer Zahlungsaufforderung von 27.239 Euro innerhalb von vier Wochen für erneute Erschließungskosten. Wir als Rentner fragen uns, was uns von unserer Alterssicherung bleibt, wenn wir zum zweiten Mal wegen Erschließungsgebühren zur Kasse gebeten werden“, sagt die 77-Jährige.

Auch im Gespräch mit unserer Redaktion dementiert Bürgermeister Först jemals versprochen zu haben, dass keine Kosten auf die Eckgrundstückbesitzer zukommen würden: „Das kann ich als Bürgermeister gar nicht versprechen“, sagt er und erklärt: „Leider ist die Rechtslage so, dass Erschließungskosten entstehen, wenn an einem Grundstück eine Straße neu gebaut wird. Das war in Holzhausen der Fall.“



Der Schwabenweg führt zwischen den Eckgrundstücken zum gleichnamigen Baugebiet. Die Schorerer mussten Erschließungsgebühren zahlen, obwohl sie keine Zufahrt zur neuen Straße haben.

Die Abrechnung der Erschließung sei nun auf Berechnung der tatsächlichen Kosten anteilig erfolgt, berichtet Först. „Das Erschließungsrecht lässt keine andere Möglichkeit zu, als die anteiligen Kosten mit allen an der Straße liegenden Eigentümern abzurechnen – egal ob Rentner oder ob der Grundstückseigentümer seine Zufahrt zum Grundstück an einer anderen Straße hat“, betont der Iglinger Bürgermeister. „Dass die Familie Schorer diesen Tatbestand der Rechtslage nicht akzeptieren kann,

tut uns leid, er ist aber nicht zu ändern.“

Um nicht auf möglichen Gerichtskosten sitzenzubleiben – „unser Anwalt sieht nur eine 20-prozentige Chance vor Gericht für uns“ –, hat das Rentnerpaar vor Ende der Frist doch noch bezahlt. Gut geht es ihnen damit jedoch nicht, wie sie sagen. Die 77-Jährige macht sich sogar Sorgen um ihren Mann. „Er hat seitdem stark abgenommen.“ Dieser sagt: „Ich wache nachts auf und das Thema ist mein erster Gedanke.“

## Musikalisches Potpourri über Liebe, Mut und Hoffnung

Dreikönigssingen des Sängerkreises Ostallgäu in Buchloe: Zahlreiche Besucher kommen in die Stadtpfarrkirche Buchloe. Ein Konzert mit vielen Höhepunkten.

Von Heidi Kühn

**Buchloe** Auch dieses Jahr hatte der Sängerkreis Ostallgäu in die Buchloer Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt eingeladen, um mit dem beliebtesten Dreikönigssingen die Weihnachtszeit ausklingen zu lassen. Dem Ruf waren unzählige Besucherinnen und Besucher gefolgt. Die Kirche wurde zu diesem Anlass mit Christbäumen und ausladender Krippe festlich geschmückt.

Vor dieser stimmungsvollen Kulisse ließen die Chöre mit einem bunten Potpourri an Weihnachtsliedern über Liebe, Mut und Hoffnung nochmals den Geist der Weihnacht aufleben. Für eine gelungene musikalische Einleitung sorgte das fünfköpfige Blechblä-



Das Dreikönigssingen des Sängerkreises Ostallgäu fand in der Stadtpfarrkirche Buchloe statt. Die verschiedenen Chöre überzeugten das Publikum mit einem bunten Potpourri an Weihnachtsliedern. Foto: Heidi Kühn

serensemble der Stadtkapelle Buchloe. Dem folgte der Kinderchor der Comenius-Grundschule und im Anschluss der Kinderchor der Meinrad-Spieß-Grundschule Buchloe. Beiden Kinderchören gelang es, mit viel Euphorie und strahlenden Gesichtern die Zuhö-

rerinnen und Zuhörer von Beginn an in ihren Bann zu ziehen.

Stimmstärker trugen sie – zum Teil sogar mehrstimmig – gekonnt ihre Lieder vor. Begleitet wurden sie von Gitarre, Geige oder etwa den eigenen Klanghölzchen, die das „Pa rum pum pum pum“ bei

„Der kleine Trommler“ („The Little Drummer Boy“) unterstrichen.

Voller Faszination lauschten die Besucherinnen und Besucher anschließend dem evangelischen Kirchenchor „Cantora“ aus Buchloe, deren temperamentvolle Chorleiterin Anette Böckler einmal mehr mit Darbietungen wie Immanuel das hohe Niveau ihrer Sängerinnen und Sänger unter Beweis stellte. Unter der Leitung von Renate Lutzenberger fand der imposante Chor „Musica Osculum Dei“ aus Wiedergeltingen ebenfalls Anklang.

Der Männergesangsverein Erpfting gab a cappella seine Stücke zum Besten. Ein besonderes Highlight bot hierbei das letzte Stück, bei dem Chorleiterin Katalin Zemberi mit ihrer gluckelnden Stim-

me einen gekonnten Akzent zu den tief tönenden Stimmen setzte.

Abschließend versammelten sich alle großen und kleinen Sängerinnen und Sänger vorn, um die Veranstaltung mit einem gemeinsam gesungenen „Oh du fröhliche“ sanft ausklingen zu lassen. Während die kleinen Sängerinnen und Sänger zufrieden gähnd dem Ausgang zustrebten, sammelten die Organisatoren noch fleißig Spenden.

„Die fließen in die Kinder- und Jugendarbeit“, so der Veranstalter, „unter anderem auch in das in Honsolgen entstehende Musical Emil und die Detektive.“ Ein weiteres musikalisches Schmankerl, auf das die Besucherinnen und Besucher schon jetzt sehr gespannt sein dürfen.